

PRESSEMITTEILUNG #39 – 05. Februar 2021

Beate Raudies:

Bessere Hilfe für Frauen in Not darf nicht am Geld scheitern!

Zur Vorstellung der Bedarfsanalyse des Hilfeangebotes für gewaltbetroffene Frauen in Schleswig-Holstein erklärt die stellv. Fraktionsvorsitzende und frauenpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, Beate Raudies:

„Nach zwei Jahren wurde heute endlich die Bedarfsanalyse für das Hilfeangebot für gewaltbetroffenen Frauen vom Innenministerium vorgestellt. Daraus geht hervor, dass es noch viel Verbesserungsbedarf gibt. Was der Analyse allerdings fehlt sind ganz konkrete Handlungsempfehlungen. Klar ist aber: Wir benötigen insgesamt 400 Frauenhausplätze. Zudem muss auch die Barrierefreiheit in den Häusern weiter verbessert und die tatsächlichen Mietkosten der Frauenhäuser müssen bei der Finanzierung übernommen werden.

Auch in den Frauenberatungsstellen gibt es noch Verbesserungsbedarf.

Ebenso stellt die Analyse fest, dass der ländliche Raum mehr Angebote benötigt und eine bedarfsgerechte Abdeckung mit Beratungsangeboten nach Einwohner*innenzahl der Kreise und kreisfreien Städte zu diskutieren ist. Zudem wollen wir die Arbeitsplätze in den Frauenfacheinrichtungen in den Blick nehmen. Hier ist in Bezug auf die Arbeitszufriedenheit noch viel Luft nach oben! Wir fordern gute Arbeitsplätze, die auch adäquat entlohnt werden. Wir wollen die Bedarfsanalyse im Landtag intensiv diskutieren und gemeinsam mit allen Akteur*inenn über die Konsequenzen daraus sprechen. Für die SPD ist klar: Bessere Hilfe für Frauen in Not darf nicht am Geld scheitern! Bei der Umsetzung der Istanbul Konvention gibt es kein entweder oder. Wir müssen die Prävention stärken und unser Hilfesystem gleichzeitig gut aufstellen!“